

Bluttat in Saalfelden: Kellnerin mit 50 Messerstichen ermordet • Der Verdächtige

Mordanklage ist wie ein Horror-

plante alles genau

Thriller



Foto: Neumayr/MMV

Verdächtiger Alexander I. wird im blauen Kapuzenpulli abgeführt

Es sind 16 Seiten die einem schockierenden Horror-Thriller gleichen: Die Salzburger Staatsanwaltschaft erhob Mord-Anklage gegen Alexander I., der seine Ex-Freundin brutalst ermordet haben soll. Akribisch wurde aufgearbeitet, wie er sich im Internet vorbereitete, sie dann mit 50 Messerstichen tötete und die Flucht plante.

Viel wurde über das Motiv der grausamen Bluttat von Saalfelden gemutmaßt: Von Ritualmord, Kannibalismus, Okkultismus und Nazi-Verehrung war die Rede. Jetzt ist die Anklageschrift von Staatsanwältin Karin Sperling fertig und eines ist sicher: Diese Tat sucht ihresgleichen. Ein Mord, der mehr einem Horror-Thriller gleicht. Es ist eine schockierende Anklageschrift.

Demnach haben Alexander I., 1993 unter anderem Namen in Zell am See geboren, und sein späteres Opfer Mirela B. (20) einander Ende 2013 kennen gelernt. Es entwickelte sich eine Beziehung, Mirela zog bei ihm und dessen Mutter in der gemeinsamen Wohnung in Saalfelden ein. Und kurz darauf wieder aus: I. hatte eine Affäre mit einer anderen. Es blieb eine Freundschaft.

Offensichtlich nicht für ihn: Denn, das zeigten die

späteren Ermittlungen, beschäftigte sich I. zumindest seit dem Sommer mit den juristischen Konsequenzen eines Mordes, holte sich Informationen über den Maßnahmen-Vollzug und über Haftanstalten – und suchte

VON MAX GRILL

im Internet auch nach eingangs erwähnten einschlägigen Stichworten. Dabei kontaktierte er sogar eine laut FBI rassistisch ausgerichtete Organisation per E-Mail.

Nicht nur das: Er buchte unter seinem Geburtsnamen – mit seinem alten Pass – bereits im Vorfeld ein Flugticket nach New York, kilmerte sich um ein US-Einreisevisum und informierte sich über hochwertig gefälschte Ausweise. Der Flug war einen Tag nach der Tat geplant – dem 9. Oktober.

8. Oktober 2014 – fünf Tage vor I.s 21. Geburtstag:

Er schaute sich Bilder im Internet an, über Messer-Morde und die Anatomie des Körpers. Dann schickte er eine SMS an Mirela, bat sie zu kommen. Das tat sie auch gegen 22.15 Uhr.

Als sie die Türe betrat, stach er sie gleich mit einem Küchenmesser mehrmals nieder. Insgesamt versetzte er ihr laut Anklage 50 Stiche mit fünf Messern, teils mit Klingen an die 40 Zentimeter, hauptsächlich in die Brust, auch in den Rücken. Er brach ihr dabei Rippen, stach sogar bis zum Fliesenboden durch. Dann schlepp-

„Ich werde mich für ein neues Gutachten einsetzen. Alexander I. ist ernsthaft krank.“

Verteidigerin Liane Hirschbrich

te er sie ins Bad, stach weiter auf sie ein. Allein das Herz hatte elf Einstiche. . .

Doch plötzlich kam die Mutter nach Hause. Mit 50 SMS versuchte I. sie abzuhalten, vertröstete sie. Irgendwann schöpfte sie aber Verdacht, ging in die Wohnung, entdeckte das Opfer und schlug sofort Alarm.

Alexander I. zog sich an, rauchte eine Zigarette und ließ sich um 1 Uhr früh widerstandslos festnehmen.



Foto: Max Grill

Opfer-Anwalt Dr. Stefan Rieder



Foto: Martin A. Böchl

Die Verteidigerin Liane Hirschbrich



Foto: Markus Wenzel

Analysierte: Thomas Müller